

Ein Marsch durch die Prairie.

Ein Krieg der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika mit Mexiko war unvermeidlich. Schon seit länger hatte die Regierung der Union nicht undeutlich ihr Gelüsten merken lassen, ihr Gebiet bis an das ferne Westgestade des stillen Ozeans auszudehnen und in dem hasenreichen Californien das Sternenbanner aufzupflanzen. Eine Flotte unter Befehl des Commodore Sloat und mehrere Abtheilungen Dragoner unter Anführung des Oberst Kearney und des Kapitäns Fremont waren nach dem Westen abgegangen, die Letzteren mit dem Auftrage, das noch so gut wie gar nicht kultivirte Dregongebiet und Ober-Californien näher zu untersuchen. Kapitän Fremont war am weitesten vorgedrungen, bis in die Nähe von Monterey am stillen Ozean, wo er, ohne auf Widerstand zu stoßen, mit seiner kleinen Reitereschar und einigen verwegenen Hinterwäldlern, die aus Hang zu Abenteuern sich ihm angeschlossen hatten, wenige Meilen von der genannten Stadt ein verschanztes Lager aufschlug, von dessen Wällen die Flagge mit den goldenen Sternen im blauen Felde lustig flatterte. Ein Angriff, den General Castro auf die Schanzen machte, ward abgeschlagen, die Feinde liefen beim ersten Kanonenschuß in wilder Verwirrung davon.

Inzwischen hatte die Regierung der Vereinigten Staaten, ungeachtet des Protestes des mexikanischen Gesandten, erklärt, daß „Texas, welches mit amerikanischen Bürgern bevölkert sei, von Rechts wegen der Union gehöre“, und da bald darauf eine texanische Gesandtschaft um militärischen Schutz in Washington nachsuchte, den General Zacharias Taylor beordert, mit einem Beobachtungs-Corps von 2500 Mann an den Rio Grande zu marschiren, welcher, nach dem Urtheil der Unionsregierung, die westlichste Grenze von Texas bildete. Am 16. Juli 1845 war General Taylor mit zwei Regimentern Infanterie und einigen Geschützen auf der St. Josephsinsel an der Mündung des Rio Nueces gelandet, von wo er, im Verein mit den Streitkräften des Oberst Twiggs, auf das zwischen dem Nuecesfluß und dem Rio Grande gelegene Gebiet marschirte, welches die Mexikaner noch als das ihrige betrachteten. Damit war der Anfang der Feindseligkeiten gemacht, wiewohl eine